

„Das ist fast Vollbeschäftigung“

Landrat Karl Röckinger besucht Firmen in Ölbronn und Dürrn – Wirtschaftsförderung sei notwendig

Ölbronn-Dürrn – Die Firma Irth Elektrotechnik GmbH stellt elektrotechnische Anlagen her, die perfekt auf die Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnitten sind. Das 15-Mann-Unternehmen war gestern die erste Station von Landrat Karl Röckinger bei seinen Betriebsbesichtigungen in Ölbronn-Dürrn.

VON ULRIKE STAHLFELD

1982 als Zwei-Mann-Betrieb gegründet, siedelte sich die Firma Irth 1992 im Industriegebiet West in Dürrn an. „Wir fühlen uns wohl hier“, betonte Firmengründer Günter Irth, als er den Enzkreis-Landrat in Begleitung von Bürgermeister Norbert Holme, von Gemeinderäten und von Claudia Stöhrle von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald durch das moderne Unternehmen für Automatisierungs- und Steuerungstechnik führte.

Auftraggeber waren bislang neben dem Getränkehersteller Ensinger und verschiedenen Molkereien auch der Maschinenbau, für den die Firma unter anderem Robotersteuerungen fertigt. Weitere Standbeine sind laut Günter Irth Energieverteiler, der Installationsbereich sowie die Netzwerktechnik. Aktuell wird an einem Steuerungsschrank für eine Brauerei in Rettenberg gearbeitet. Beispielhaft für den Betrieb ist auch die eigene Haustechnik. Per Mausklick kann Irth über eine zentrale Steuerung das Licht in den einzelnen Betriebsräumen ein- und ausschalten. Zentral werden die Temperaturen aufgezeichnet. Ein ähnliches System fertigte der Betrieb für ein Unternehmen zur Goldgewinnung in Pforzheim. Günter Irth: „Die komplette Anlage ist vom PC aus zu steuern.“

„Vorbildlich“ nannte Claudia Stöhrle die Energieversorgung mit einem Blockheizkraftwerk. Die Abwärme aus der Stromgewinnung fließt in den Wärmekreislauf der Heizung. Das Thema Energie werde in Zukunft noch viele Firmen beschäftigen. Der nahe Autobahnanschluss ist ein Grund



Landrat Karl Röckinger (3. v. l.) informiert sich gestern in Ölbronn-Dürrn. Erste Station war Irth Elektrotechnik. Foto: Stahlfeld

dafür, dass sich der Geschäftsführer mit seinem Unternehmen in Dürrn wohl fühlt. Doch auch ein Quadratmeterpreis von 82 Euro ist ein Faktor, der bei den Investoren positiv in die Kalkulation einfließt, wie Bürgermeister Norbert Holme betonte.

Nach Angaben von Hauptamtsleiter Peter Christ ist der alte Teil des Industriegebietes West fast vollständig erschlossen. In der jüngsten, rund fünf Hektar großen Erweiterung laufe der Verkauf gut. Es hätten sich bereits einige größere Firmen eingekauft. Für zehn Unternehmen sei

noch Platz. Insgesamt siedelten sich 20 Firmen hier an. „Wir sind zufrieden mit der Entwicklung des Gewerbegebietes. Es ist Einiges am werden“, erklärte der Schultes. Die Rahmenbedingungen hätten sich entspannt. „Wirtschaftsförderung ist notwendig, auch wenn die Wirtschaft boomt“, bekräftigte Landrat Röckinger bei seinem zweiten Besuch in Ölbronn-Dürrn.

Die Arbeitslosenrate im Enzkreis liege bei „sagenhaft niedrigen drei Prozent“. Röckinger: „Das ist fast Vollbeschäftigung und kommt nicht von ungefähr.“ Hinter

der Statistik stehe die Arbeit engagierter Kommunen, wobei das Landratsamt als Genehmigungsbehörde den Städten und Gemeinden flankierend zur Seite stehe.

Beispielhaft nannte Röckinger die Pläne für den Ölbronner Kreisverkehr, die Idee, Bauschlott und Ölbronn mit einem Radweg zu verbinden, und eine „moderate Kreisumlage“. Röckinger: „Wirtschaftsförderung ist vielfältig.“ Als weitere Unternehmen standen Metallbearbeitung Bechtold und IDEA Product-Design (beide in Ortsteil Ölbronn) auf seiner Besichtigungstour.